
Evangelische Kindertagesstätte Menslage im Kirchenkreis Bramsche

Was du mir sagst, das vergesse ich.
Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.
Was du mich tun lässt; das verstehe ich.

Konfuzius

Kinder brauchen Sicherheit, Schutz und Geborgenheit. Vor allem brauchen Kinder Raum für Entwicklung. Und sie brauchen eine vertrauensvolle Umgebung, in der sie sich wohlfühlen und sich entfalten können.

Die ersten Schritte – heraus aus der Familie, hinein in die Kita – sind sehr bedeutsam für das Kind auf seinem spannenden Entwicklungsweg. In der Kita Menslage bieten wir Kindern eine Tagesstruktur, die Orientierung und Sicherheit, aber gleichzeitig Freiraum für eigenes Gestalten lässt. Bei uns ist jedes Kind selbst Akteur seines eigenen Handelns.

Wir begleiten und fördern Kinder in ihrer individuellen Entwicklung, nehmen ihre Bedürfnisse wahr und schaffen eine Atmosphäre, in der sie sich aufgehoben fühlen. Wir ermutigen sie, Neues auszuprobieren, selbst aktiv zu werden, eigene Entscheidungen zu treffen und ihren eigenen Weg des Lernens zu finden und zu gehen.

Unser Angebot: fördern, integrieren, versorgen

Die ev.-luth. Kindertagesstätte Menslage befindet sich in einem Siedlungsgebiet in unmittelbarer Nähe zur Dorfmitte. Seit 1973 hat sie sich stetig erweitert und dem sich wandelnden Betreuungsbedarf angepasst. Derzeit bieten wir Platz für bis zu 74 Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren.

In unserer Krippe bieten wir eine altersgerechte Umgebung mit vielen Spielmöglichkeiten zum Entdecken und für erste Lernerfahrungen. Hier werden bis zu 15 Kinder von drei pädagogischen Fachkräften betreut und umsorgt.

In unseren drei Kindergarten-Gruppen bieten wir drei- bis sechsjährigen Kindern eine anregende, entwicklungsfördernde Umgebung mit einem freispieloffenen Konzept. Das bedeutet, die Kinder können während der Freispielzeit nach Interesse und Belieben alle Räume nutzen. Jedes Kind kann selbst wählen, wo es spielen möchte. Jeder der unterschiedlich ausgestatteten Räume ist frei zugänglich. Es ist uns ein besonderes Anliegen,

dass Kinder mit und ohne besondere Förderbedarfe gemeinsam lernen und den Umgang miteinander als natürlich und selbstverständlich erleben. Deshalb führen wir eine der Gruppen mit bis zu 16 Kindern als **Integrationsgruppe**, in der wir vier Plätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf vorhalten. Hier begleiten sie drei pädagogische Fachkräfte in ihrer Entwicklung, in den beiden anderen Gruppen sind es jeweils zwei Fachkräfte.

Durch die räumlichen Gegebenheiten und das Konzept unserer Kindertagesstätte gelingt ein sanfter Übergang von der Krippengruppe in den Kindergarten. **Kinder aller Gruppen sind miteinander im Kontakt.** Die Funktionsräume ergänzen das Raumangebot der Gruppen, fördern das Miteinander und bieten zusätzliche Spiel- und Lernmöglichkeiten.

Die Kita bietet den Kindern **täglich ein frisch zubereitetes warmes Mittagessen**, das sie gemeinsam im Kindercafé einnehmen. Lebensmittelunverträglichkeiten und kulturell bedingte Essgewohnheiten können angegeben werden und wir bemühen uns darum, diese weitgehend zu berücksichtigen. Mineralwasser steht den Kindern den ganzen Tag über und auch beim Essen zur Verfügung. Das Frühstück und die Zwischenmahlzeiten bringen sie von Zuhause mit.

Beim gemeinsamen Essen lernen die Kinder ganz nebenbei, sich bei Tisch angemessen zu verhalten. Je nach Alter und Entwicklungsstand erhalten sie Unterstützung von unseren Erzieherinnen und Erziehern.

Unsere Räume: sich bewegen, kreativ sein, Ruhe finden

Unsere gut und teils großzügig geschnittenen Räume bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, kreativ zu sein, sich zu bewegen und bei Bedarf zur Ruhe zu kommen.

Jede Gruppe verfügt über einen **eigenen Gruppenraum** mit eigenem **Wasch- und Wickelraum** sowie einer Garderobe. Für die Krippengruppe gibt es zudem einen **Schlaf- und Ruheraum**.

Das **Kindercafé**, ein separater, gemütlich eingerichteter Raum lädt die Kinder zu gemeinschaftlichem Frühstück und Mittagessen ein. Direkt daneben befindet sich die Küche. Das Büro der Kita-Leitung nahe dem Haupteingang ist für Kinder und Eltern ebenso zugänglich wie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

In der **Werkstatt** leben die Kinder ihre Kreativität aus. Sie werken, malen, schneiden, basteln und verwenden dabei unterschiedlichste Materialien, die ihre Sinne ansprechen und ihre Fantasie anregen.

Zwei **Intensivräume** für besondere Angebote, wie zum Beispiel Sprachförderung, gemeinsames Musizieren oder Kreativ sein in Kleinstgruppen, befinden sich im Obergeschoss in der Nähe des **Besprechungszimmers** der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ebenso der **Bewegungsraum**, in dem die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachgehen und sich im Bällebad oder an verschiedenen Bewegungsbaustellen ausprobieren können. Ganz nebenbei erproben, entwickeln und erweitern sie beim Schaukeln, Klettern oder Balancieren ihre motorischen Fähigkeiten.

Die Kita ist umgeben von einem großzügigen, weitgehend **naturnahen Außengelände**, das von jedem Gruppenraum aus zu erreichen ist. Es regt die Kinder zum Spielen und Lernen mit allen Sinnen an. In dieser Spiellandschaft sammeln sie vielfältige Naturerfahrungen und sie können ihre Entdecker- und Abenteuerlust ausleben.

Unser Team: motiviert, kompetent, verantwortungsbewusst

Unser Team ist hochmotiviert und verfügt über hohe fachliche Kompetenzen. Erzieherinnen und Erzieher, eine heilpädagogische Fachkraft und eine Sozialassistentin begleiten die Kinder in ihren Entwicklungsprozessen. Eine Hauswirtschaftskraft unterstützt das pädagogische Team bei der Mittags-Verpflegung der Kinder. Die Kita-Leiterin ist vom Gruppendienst freigestellt, um sich Organisations- und Leitungsfragen zu widmen.

Wir pflegen eine Teamkultur, die von Respekt und gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist. Regelmäßiger fachlicher Austausch, Reflexion und gemeinsame Planung sind feste Bestandteile unserer Zusammenarbeit.

Dank der gut gemischten Altersstruktur im Team können wir auf langjährige Erfahrungen ebenso wie auf neu erworbenes Wissen und frische Ideen zurückgreifen. Auch durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen stellen wir sicher, dass neue pädagogische Ansätze und Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis hinzugewonnen und im Kita-Alltag umgesetzt werden.

Mit unserem fachlichen Hintergrund und unseren Persönlichkeiten – geprägt von Verantwortungsbewusstsein und sozialer Kompetenz – gestalten wir unsere Rolle als Erzieherinnen und Erzieher. Wir verstehen uns als Wegbegleiter und Impulsgeber. Wir wollen Vorbilder sein. Wir helfen und unterstützen. Wir sind Beobachtende in den individuellen Entwicklungsprozessen der Kinder. Wir gestalten Übergänge und sind Vermittelnde, damit die Kinder lernen, mit Veränderungen umzugehen und den jeweils eigenen Weg mitzugestalten.

Unsere konzeptionelle Ausrichtung: ganzheitlich fördern

Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit sind die Grundsätze für die Arbeit in evangelischen Kindertagesstätten¹, das Leitbild für die Arbeit in Kindertagesstätten im Kirchenkreis Bramsche², sowie der Niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung³.

In der Kita Menslage hat jedes Kind seine eigene Stammgruppe, sein kleines verlässliches Zuhause im großen Haus. So können sich die Kinder innerhalb einer vertrauten Gruppe entwickeln. Sie lernen dabei, aufeinander zu achten, einander zu respektieren und sich gegenseitig zu unterstützen.

¹

²

³ Angabe der Ausgabe

Unsere Bewegungsangebote – sei es auf dem Außengelände oder im Bewegungsraum – kommen dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder entgegen. Damit fördern wir ihre Bewegungsfreude und bieten ihnen vielfältige Möglichkeiten zum Erlernen sozialer und handlungsorientierter Kompetenzen. Beim täglichen Spielen im Außenspielgelände werden die jahreszeitlichen Veränderungen und die Zusammenhänge in der Natur mit allen Sinnen erfassbar und erfahrbar.

In den Gruppen- und Funktionsräumen sowie auf dem Außengelände können die Kinder regelmäßig verschiedene ganzheitlich strukturierte Angebote wahrnehmen, die sich inhaltlich am Niedersächsischen Bildungs- und Orientierungsplan ausrichten. Das bedeutet, wir fördern die Kinder stets im Hinblick auf unterschiedliche Bereiche. Wir haben ihre Interessen und Fähigkeiten im Blick und sprechen möglichst alle Sinne an. Geht es zum Beispiel um ein Angebot der Sprachförderung, spielen neben Sprache auch Bewegung und Beziehung eine wichtige Rolle. Bei Kreativangeboten geht es nicht nur um Fantasie und Motorik, sondern auch um Sprache und Kommunikation.

Die folgenden neun Bildungsbereiche bilden eine wichtige Grundlage für unsere tägliche Arbeit mit den Kindern:

- Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen
- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Kommunikation, Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur und Lebenswelt
- Ethische und religiöse Fragen – Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Unser Kindergartenalltag: mit Struktur und Freiraum

Der Tag beginnt in der Stammgruppe: Die Abläufe in der Krippe und den Kindergartengruppen sind unterschiedlich und altersentsprechend strukturiert. So beginnt für jedes der drei- bis sechsjährigen Kinder der Kindergarten tag in der Stammgruppe. Hier hat es Zeit zum Ankommen, wahrgenommen zu werden und zum freien Spiel. Der vertraute Rahmen und wiederkehrende Rituale bieten den Kindern Schutz und Halt und geben ihnen ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit.

Die erste Aktivität am Morgen in der Stammgruppe: Nachdem alle Kinder eingetroffen und auch innerlich angekommen sind, bleiben sie zunächst in ihren Stammgruppen. Sie werden gemeinsam aktiv, singen, gehen spazieren oder bilden einen Morgenkreis. Alternativ gibt es Aktivitäten in Kleingruppen, wie beispielsweise Brot backen, Müsli zubereiten oder andere hauswirtschaftliche und kreative Betätigungen.

Freispielphase für eigene Vorlieben: Anschließend beginnt die Freispielphase. Jedes Kind entscheidet selbst, wo und wie es diese Zeit gestaltet. Ob im jeweiligen Gruppenraum, im Bewegungsraum, der Werkstatt oder dem Kindercafé – die Kinder können das Haus mit seinen vielfältigen Angeboten und Materialien entdecken und erforschen. Jedem Kind steht frei, womit bzw. mit wem es wo spielen möchte. Am Ende der Freispielphase gehört das Aufräumen ganz selbstverständlich dazu und anschließend kehrt jedes Kind in seine Stammgruppe zurück, bevor alle Kinder auf das Außengelände gehen und dort ihrem Bewegungsdrang folgen können.

Gemeinsames Erleben dank gruppenübergreifender Aktionen: Zu unserer konzeptionellen Ausrichtung gehört auch, dass die Kinder gemeinsam unterwegs sind und gemeinsam etwas erleben, unabhängig von ihrer Gruppenzugehörigkeit. So können sie Kontakte, die sie in den Freispielphasen geknüpft haben, pflegen, sich besser kennenlernen und zusammen etwas erleben. Deshalb organisieren wir gemeinsame Wald- und Erlebnistage, Gottesdienste, Singkreise, Feste und vieles mehr.

Unsere Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit

1. Mitbestimmung fördern – Selbstbewusstsein stärken

Mitbestimmung ist für die Kinder in unserer Kita selbstverständlich. Wir nehmen die Kinder mit ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst und beziehen sie in die Planung und Gestaltung des pädagogischen Alltags ein. Sie wirken mit und beteiligen sich zum Beispiel

- bei der Ideensammlung für Vorhaben und Projekte,
- bei der Gestaltung der Gruppenräume,
- bei der Auswahl des Spielmaterials.

Die Möglichkeiten, mitzubestimmen entwickeln sich in Gesprächen mit einzelnen Kindern, im Morgenkreis, sowie während der wöchentlich stattfindenden Kinderkonferenzen in den Gruppen. Den Kindern wird auf diese Weise bewusst, dass sie Einfluss haben auf Entscheidungen und, dass sie die Planungen mitgestalten können. Das schafft Vertrauen, stärkt ihren Mut und ihr Selbstbewusstsein.

2. Vertrauen aufbauen – Übergänge gestalten

Übergänge gehören zum Leben. Schon im Kindesalter gilt es, zu lernen, sich von einer vertrauten Situation zu verabschieden und auf eine neue zuzugehen. Deshalb gestalten wir diese Übergänge bewusst und begleiten sie.

Vom Elternhaus in die Kita: In einem Aufnahmegespräch und an sogenannten Schnuppertagen lernen Eltern und Kinder unsere Einrichtung kennen. Basis für eine gelingende Zeit in unserer Kindertagesstätte ist eine gut gestaltete Eingewöhnungszeit, orientiert am Berliner Eingewöhnungsmodell⁴. Die jeweilige Bezugserzieherin bzw. der

⁴

Bezugserzieher bespricht mit den Eltern die Schritte des Eingewöhnungsprozesses. Sie bzw. er unterstützt das Kind und die Eltern in ihrem wechselseitigen Ablösungsprozess. In dieser Phase festigt sich die Beziehung zwischen den Fachkräften der Kita und dem Kind, ebenso wie die Beziehung zu den Eltern.

Von der Krippengruppe in eine Kindergartengruppe: Der Übergang in eine Kindergartengruppe beginnt mit einer Kennenlernphase. Dazu tauscht sich das pädagogische Team untereinander und auch mit den Eltern aus. Mit ersten Besuchen im Morgenkreis kann das Kind in die neue Gruppe hineinschnuppern und sich nach und nach langsam vortasten. Dabei wird es gut begleitet.

Von der Kindertagesstätte in die Schule: Wir arbeiten mit der Grundschule Menslage zusammen und im Dialog mit den Lehrkräften ermöglichen wir den Kindern, die Schule frühzeitig kennenzulernen. Auf diese Weise überwinden die Kinder möglicherweise vorhandene Ängste und wir wecken ihre Neugier auf Schule und den neuen Lebensabschnitt. Bei der Gestaltung des Übergangs in die Schule orientieren wir uns am Qualitätshandbuch (QMSK)⁵, in dem dieser Prozess explizit beschrieben ist.

3. Vielfalt anerkennen – Barrieren überwinden

Wir legen Wert auf eine vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung. Es geht uns um einen bewussten Umgang mit Vorurteilen. Sich mit ihnen auseinanderzusetzen, sie zu hinterfragen und letztlich hinter sich zu lassen, ist die Voraussetzung für ein unbefangenes Aufeinander-zugehen in unserer pädagogischen Arbeit. Auf diese Weise übernehmen wir auch Vorbildfunktion. So lernen die Kinder von unserem Team, den jeweils anderen so anzunehmen, wie er ist.

Die Kinder kommen aus unterschiedlichen Lebenssituationen. Wir achten und beachten die individuellen Fähigkeiten und Begabungen jedes Kindes. Wir berücksichtigen dabei das Alter, die körperlichen und geistigen Voraussetzungen sowie den jeweiligen kulturellen und religiösen Hintergrund. Unsere Aufgabe ist es, das gemeinsame Erleben in der Kita zu fördern. Wir fühlen uns verantwortlich und aufgerufen, Kinder, die Barrieren erfahren, besonders zu unterstützen und zu fördern und alle Kinder zum gemeinsamen Spielen und Lernen zu ermuntern und zu ermutigen. Damit sie miteinander und voneinander lernen.

4. Christliche Werte leben – einander anerkennen

Christliche Werte: Als evangelische Einrichtung gehört die Vermittlung von Religion und christlichem Menschenbild selbstverständlich zum pädagogischen Alltag. Wir orientieren uns

⁵ Das QMSK wurde vom Diakonischen Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen e.V. entwickelt und nimmt Bezug auf das Bundes-Rahmenhandbuch der Bundesvereinigung evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder (BETA).

an Werten und Grundhaltungen, die Vertrauen schaffen und Verzeihen ermöglichen. Den anderen in seinem Wert und seiner Würde zu achten und das Selbstbewusstsein des Einzelnen zu stärken, entspricht unserem Selbstverständnis.

Kirche erleben: Wir machen die Kinder mit christlichen Festen und Bräuchen vertraut. Ebenso mit christlichen Ritualen und Symbolen, mit Geschichten aus der Bibel und mit christlichen Liedern. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten gemeinsam mit den Kindern Feste des Kirchenjahres und nehmen an Familiengottesdiensten teil. Die Menslager Kirche ist des Öfteren das Ziel kleiner Ausflüge. Die Kinder können das Gebäude erkunden. Sie singen dort Lieder und tanzen dazu und es werden Geschichten erzählt. So erleben die Kinder die Kirche als Ort des Miteinanders.

Andere Werte achten: Wir begegnen Kindern und Eltern anderer Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen mit Offenheit. Jedes Kind ist eingeladen, an christlichen Ritualen und Festen teilzunehmen und die Bräuche der Kirche kennenzulernen. Eltern und Kinder entscheiden selbst, inwieweit sie eine Beteiligung wünschen.

5. Sprachkompetenz entwickeln – Kommunikation fördern

Sprache ist eine wichtige Form zwischenmenschlicher Kommunikation. Gerade vor dem Hintergrund einer zunehmend multikulturellen Gesellschaft kommt ihr als Form der Verständigung eine besondere Bedeutung zu.

Wir verstehen den Spracherwerb als einen aktiven, konstruktiven Prozess, bei dem das Kind selbst initiativ wird. Dabei ist es auf sprachliche Anregungen durch gelungene Dialoge angewiesen. Unser Ziel im Hinblick auf die Sprachentwicklung ist es, bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten. Eine wichtige Rolle spielen dabei die sozialen Kontakte der Kinder untereinander, die Vorbildfunktion der Erzieherinnen und Erzieher und die gute Beziehungsebene zwischen ihnen und den Kindern.

Bei der Sprachentwicklung und Sprachförderung orientieren wir uns

- am Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes,
- an seinen Interessen,
- an seinen aktuellen Bedürfnissen und Fragestellungen,
- am kulturellen Hintergrund und an der Herkunft.

Wir fördern die sprachliche Bildung mithilfe von Gesprächen, Bilderbüchern, Singspielen, Fingerspielen, Rollenspielen und auch durch das Sprechen von Reimen und durch musikalisch-rhythmische Formen, verbunden mit Bewegung. Den Kindern bereiten diese Maßnahmen der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung und Förderung viel Freude. Hierbei lernen sie ganz beiläufig den Sprachrhythmus und den Satzbau der deutschen Sprache kennen und erweitern ihren Wortschatz.

6. Verhalten beobachten – Potenziale erkennen

Wir haben die Kinder stets im Blick. Durch achtsames Beobachten nehmen wir ihre Bedürfnisse wahr und erkennen frühzeitig, wenn ein Kind einen Entwicklungsschritt macht, neue Interessen entwickelt oder wenn es sich plötzlich anders verhält als bisher. So sind Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklungsprozesse ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Dabei unterscheiden wir zwischen gezielten systematischen Beobachtungen und Gelegenheitsbeobachtungen im Alltag. Beide Beobachtungsformen dienen dazu, den Entwicklungsstand, die Stärken und die Interessen des Kindes zu ermitteln, um daraus Impulse für die pädagogische Planung erarbeiten zu können. Wir dokumentieren diese Beobachtungen in Beobachtungsprotokollen, die Ausgangspunkte für Fallbesprechungen und Entwicklungsgespräche mit Eltern darstellen.

7. Eltern beteiligen – Beratung anbieten

Mit unserer Arbeit unterstützen wir Familien in ihrem Erziehungsauftrag. Ein vertrauensvolles Miteinander und konstruktive Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten sind uns im Sinne und zum Wohl der Kinder ein besonderes Anliegen.

Daher legen wir Wert auf einen regelmäßigen Austausch, sowohl in klar strukturierten Entwicklungsgesprächen, als auch in anlassbezogenen Gesprächen mit Eltern und Erziehungsberechtigten. Wir bieten die Möglichkeit zur Hospitation, damit Eltern, die es wünschen, einen Einblick in den Alltag Ihres Kindes und in unsere Arbeit bekommen. Darüber hinaus haben Eltern verschiedene Möglichkeiten in der Kindertagesstätte mitzuwirken, zum Beispiel durch Mitarbeit im Elternrat, in dem sich Elternvertreter mit der Leitung der Kindertagesstätte regelmäßig austauschen. Zudem können sich Eltern an verschiedenen Aktionen, Veranstaltungen und Festen beteiligen.

Auch in Erziehungsfragen kommunizieren wir auf Augenhöhe mit den Eltern und stehen ihnen bei Fragen beratend zur Seite. Dabei haben wir gemäß § 8a, SGB VIII, stets das Wohl des Kindes im Blick. Wir geben fachlichen Rat im Hinblick auf die kindliche Entwicklung. Bei Bedarf empfehlen wir, Maßnahmen zu Frühförderung, Sprachförderung oder zu therapeutischen Hilfen in Betracht zu ziehen.

Für Feedback seitens der Eltern sind wir sehr dankbar. Auch wenn es sich um Kritik oder eine Beschwerde handelt, wünschen wir uns ein offenes Gespräch darüber. Nur so lassen sich Missverständnisse aufklären und konstruktive Lösungen finden. Kritische Rückmeldungen betrachten wir als Chance, uns weiterzuentwickeln. Sie helfen uns, unsere Arbeit zu reflektieren und zu verbessern.

Unsere Qualitätssicherung

Unser Team engagiert sich im hohen Maße für die Familien und vor allem für die Kinder, die uns anvertraut werden – für ihr Wohlbefinden, ihre Entwicklung und ihre Bildung. Die

Qualität unserer Arbeit, die sich in der Zufriedenheit der Kinder und der Eltern widerspiegelt, ist uns ein wichtiges Anliegen. Um unsere Qualität systematisch weiterzuentwickeln, orientieren wir uns am 'Qualitäts-Management-System-Kindertageseinrichtungen' (QMSK®). Das bedeutet: Wir beschreiben unsere Grundlagen, Prozesse und Strukturen in allen Arbeitsbereichen, um diese dauerhaft auf einem einheitlichen, hohen Qualitätsniveau umzusetzen und weiterzuentwickeln. Dazu lassen wir unsere Standards regelmäßig auf Qualität und Wirksamkeit überprüfen.

Unser Netzwerk

Wir pflegen Kontakte zu verschiedenen Institutionen und bieten damit den Kindern größtmögliche Entwicklungschancen. Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eröffnen sich dadurch verschiedene Möglichkeiten interdisziplinärer Zusammenarbeit. So werden Kompetenzen aus verschiedenen Fachbereichen zusammengeführt. Auch davon profitieren letztlich die Kinder und ihre Eltern.

Besonders eng arbeiten wir mit der Kirchengemeinde Menslage und der örtlichen Grundschule zusammen. Weitere Netzwerk- und Kooperationspartner sind u. a.

- Kindertagesstätten im Kirchenkreisverbund Bramsche,
- Therapeutinnen und Therapeuten verschiedener Fachrichtungen (Logopädie, Ergotherapie, Heilpädagogisches Reiten u. a.),
- Frühförderstellen,
- Beratungsstellen und Kinderschutzbund,
- Gesundheits- und Jugenddienst des Landkreises Osnabrück,
- ortsansässige Vereine und Betriebe.

Unsere Außendarstellung

Mittels Öffentlichkeitsarbeit stellen wir die Kita Menslage auf vielfältige Weise dar und ermöglichen interessierten Eltern sowie Vertretern von Institutionen und Ämtern, sich ein Bild von unserer pädagogischen Arbeit zu machen und sich von der Qualität zu überzeugen. Wir machen unseren Alltag transparent, indem wir unsere Türen öffnen und mit Interessierten ins Gespräch kommen.

Wir bieten

- Elterngespräche und Elternbriefe,
- Informationsgespräche mit interessierten Besucherinnen und Besuchern,
- interne sowie öffentliche Feste, Aktionen und Veranstaltungen,
- Internetpräsenz,
- Konzeptsdokumentation unseres Kita-Angebotes,
- Fotodokumentationen,
- Informationsangebote für die Presse,

-
- Informationsangebote für die Reaktion des Gemeindebriefes der Kirchengemeinde.